



Healthy Athletes - Healthy Hearing

Healthy Hearing wurde erstmals 2004 in Deutschland im Rahmen der Aufnahme des Healthy Athletes® Programmes während der National Summer Games in Hamburg durchgeführt. Healthy Hearing bietet über ein Hörscreening nach internationalen Richtlinien den Athletinnen und Athleten vor Ort eine Untersuchung des Ohrstatus und Hörvermögens sowie darüber hinaus eine Datenerhebung und -analyse zur verbesserten medizinischen Versorgung von Menschen mit geistiger Behinderung.

Clinical Director: Frau Prof. Dr. Katrin Neumann

Hauptberuflich leitet sie den Schwerpunkt für Phoniatrie und Pädaudiologie des Zentrums für Hals – Nasen – Ohren – Heilkunde der Johann – Wolfgang – Goethe – Universität Frankfurt/Main.

Hauptziel von Special Olympics ist neben der Steigerung der körperlichen Fitness der Athletinnen und Athleten die Verbesserung ihres Selbstwertgefühls und ihrer psychosozialen Einbindung in die Gesellschaft. Diesem Ziel dient auch das Healthy Hearing Programm. Denn: ein gutes Hörvermögen ist eine Grundvoraussetzung für Kommunikation und soziale Integration.

Hintergrund:

Healthy Hearing wurde 1998 in das Special Olympics Healthy Athletes® Programm zwei Jahre nach dessen Gründung aufgenommen.

Da Menschen mit geistiger Behinderung ein erhöhtes Risiko für eine Hörstörung aufweisen, soll Healthy Hearing neben dem Angebot eines Hörscreenings (und bei Bedarf einer adäquaten Versorgung eines entdeckten Hörschadens) zur Klärung der Prävalenz von Hörstörungen bei teilnehmenden Athlet(inn)en und beitragen.

Ziel von Healthy Hearing ist, mit einer umfangreichen Datenerhebung während Special Olympics Veranstaltungen den medizinischen Bedarf aufzudecken und damit für eine verbesserte Versorgung von Menschen mit geistiger Behinderung einzutreten. Denn nach wie vor werden Hörstörungen bei ihnen oft nicht erkannt und bleiben unbehandelt, was gerade für diese Personengruppe mit häufig eingeschränkter Kommunikationsfähigkeit negative Auswirkungen auf die Lebensqualität haben kann.

Weltweit erhielten bis 2003 im Rahmen von 36 Special Olympics Veranstaltungen nahezu 6500 Athleten aus fast 90 Ländern bei 36 Veranstaltungen ein Hörscreening. Davon zeigten 30,9 % der Athleten ein auffälliges Ergebnis. Dieser Wert überschritt weit die Prävalenz versorgungsbedürftiger Hörstörungen bei Erwachsenen ohne geistige Behinderung, die altersabhängig zwischen zwei und vier Prozent liegt. Bei einer angenommenen Spezifität des Screenings von mindestens 97 % war zu vermuten, dass der Anteil der fälschlicherweise auffälligen Hörscreenings gering war und die Mangelversorgung von Menschen mit geistiger Behinderung mit zerumenblockierten (Ohrschmalz) Gehörgängen bzw. therapie relevanten Hörstörungen in den meisten Fällen durch eine umfassende otologische Diagnostik bestätigt werden würde.

Das Hörscreening:

Nach den internationalen Richtlinien des Healthy Hearing - Programms von Herer und Montgomery besteht das Hörscreening neben dem Check-in und Check-out aus vier Stationen:

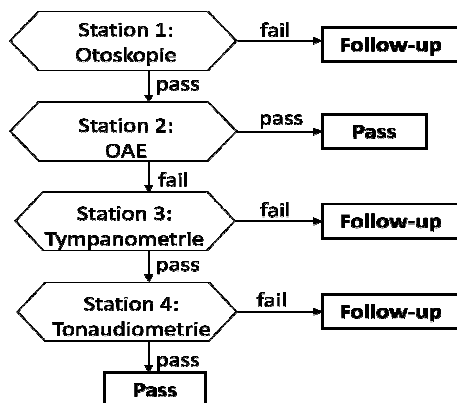
- (1) Otoskopie und Ohrmikroskopie,
- (2) Messung otoakustischer Emissionen (OAE) zur Testung der Funktionstüchtigkeit des Innenohres,
- (3) Messung der Tympanometrie zur Testung der Funktionstüchtigkeit des Mittelohres und
- (4) Reintonaudiometrie (RTA) - Screening.

Alle Athlet(inn)en müssen dabei die Stationen 1 und 2 absolvieren. Nur, wenn sie Station 2 nicht bestanden haben, werden sie weitergeleitet zu Station 3 und 4.

Besteht ein(e) Athlet(in) auch das RTA-Screening nicht, wird, sofern es die Zeit zulässt, neuerdings ein frequenzspezifisches Tonschwellenaudiogramm zur genauen Hörschwellenbestimmung durchgeführt. Das Hörscreening beruht auf *pass*- und *fail*-Kriterien, die Abbildung 2 zu entnehmen sind.

Abb. 2 Ablauf: Screeningfluss mit Pass (Bestanden) / Fail (Nicht bestanden)

Entscheidungen:



Das Hörscreening im Rahmen von Special Olympics stellt besondere Herausforderungen an die Organisation und das Team. In kurzer Zeit muss eine hohe Anzahl an Athlet(inn)en unter möglichst stressfreien und akustisch ruhigen Umgebungsbedingungen getestet werden, die an einem solchen Veranstaltungsort in der Regel nicht gegeben sind. Dies fordert die Kreativität und Improvisationsfähigkeit des Healthy Hearing Teams. So wurden zum Beispiel die sensiblen Testungen der OAE in Hamburg während der NSG 2004 in einem Van durchgeführt, da Spitzenwerte an Umgebungsgeräuschen in dem zur Verfügung gestellten Veranstaltungszelt von mehr als 85 dB gemessen wurden.

Neben dem eigentlichen Hörscreening werden folgende Leistungen als zusätzlicher Service angeboten:

- Herstellung von Schwimmschutz
- Beratung zu und ggf. Anpassung von Hörgeräten
- Überprüfung und kleinere Reparaturen von vorhandenen Hörgeräten

Athlet(inn)en, Angehörige, Trainer(innen) und Betreuer(innen) erhalten medizinische Empfehlungen sowie eine Aufklärung über die vorliegenden Auffälligkeiten ihrer Athlet(inn)en und deren Bedeutung. Auch werden sie über mögliche Präventivmassnahmen informiert, wie zum Beispiel die regelmäßige Ohrinspektion und Gehörgangreinigung durch niedergelassene HNO-Ärzte bzw. Phoniater/Pädaudiologen.

Was ist neu?

Während der Special Olympics NSG 2004 in Hamburg wurde weltweit erstmals neben der reinen Otoskopie auch Zerumen (Ohrschmalz) entfernt, das bei Menschen mit geistiger Behinderung wegen abweichender Gehörgangsanatomie und versagender Selbstreinigungsmechanismen oft ein besonderes Hörproblem darstellt. Damit wird in diesem Punkt den Athlet(inn)en bereits vor Ort geholfen. Ein weiterer Vorteil besteht darin, den tatsächlichen Anteil von Athlet(inn)en mit permanenten Hörstörungen besser erfassen zu können.

Neben dem international vorgegebenen Screeningflow wurde eine Station mit einer diagnostischen Tonaudiometrie eingeführt, um die Qualität des Screenings zu überprüfen (evaluieren) und zu verbessern. Daneben wurden jeweils zusätzliche Stationen eingeführt, zur Überprüfung neuer Screeningverfahren und der zentral-auditiven Wahrnehmungs- und Verarbeitungsleistungen bei Menschen mit geistiger Behinderung.

Resultate:

Insgesamt wurden während der Sommerspiele von Special Olympics Deutschland 2004, 2006 und 2008 knapp 2000 Athleten gescreent.

- ➔ mehr als 45 % benötigten die Entfernung von Zerumen
- ➔ 29 % bestanden das Hörscreening nicht, aber nur in etwa 5 % der Fälle war zuvor eine Hörstörung bekannt,
- ➔ Knapp 50 % der Athleten erhielten die Empfehlung, einen HNO-Arzt, Phoniater-Pädaudiologen oder Hörgeräteakustiker aus mindestens einem der folgenden Gründe aufzusuchen:
 - (1) regelmäßige Kontrolle wegen Cerumens (Ohrschmalz),
 - (2) Probleme des äußeren Gehörgangs,
 - (3) Probleme des Mittelohrs und
 - (4) audiometrische Untersuchung.

Das Team

Das Team besteht bei jeder Veranstaltung aus ca. 30 freiwilligen Fachleuten: Phoniatern und Pädaudiologen,

- HNO-Ärzten,
- Audiologen,
- Akustikern,
- Logopäden,
- Dozenten der Hörgeräteakustik,
- zahlreiche Volunteers
(Studenten und Auszubildende verschiedenster Fachrichtungen)

Fachleute haben während der Veranstaltungen intensiv die Möglichkeit, Erfahrungen über besondere Bedürfnisse von Menschen mit geistiger Behinderung zu sammeln. Studenten und Auszubildende verlieren die Unsicherheit im Umgang mit dieser Klientel und lernen die aufgeführten Testverfahren korrekt und sicher durchzuführen. Beides fördert die Bereitwilligkeit und das Know-how für eine künftige fachgerechte Betreuung von Menschen mit geistiger Behinderung auch außerhalb von Special Olympics und damit eine verbesserte medizinische Versorgung für diese Mitmenschen.

Lokale Aktivitäten

Im Geiste der oben genannten Ziele entstand 2008 eine erste regionale Healthy Hearing Gruppe in Hessen unter der regionalen Leitung von Jens Pietschmann (Hörakustik Pietschmann), bestehend aus Ärzten, Akustikern und Hörgeschädigtenpädagogen. Damit wird erstmals in Deutschland durch einen medizinischen Fachbereich der Healthy Athletes Idee Folge geleistet, auch auf lokaler Ebene Programme zur Verbesserung der medizinischen Versorgung von Menschen mit geistiger Behinderung zu entwickeln.

Als erstes Projekt wurden innerhalb von 4 Tagen ca. 200 Schüler einer Schule für geistig Behinderte in Frankfurt/Main mit dem Hörscreening Programm von Healthy Hearing getestet. Die vorläufige Auswertung zeigt auch hier eine hohe Rate an mangelnder Ohrhygiene und nicht bekannter Hörstörungen.

Die genannten Zahlen und Projekte unterstreichen, wie wichtig Healthy Hearing für Menschen mit geistiger Behinderung im Rahmen von Special Olympics ist, und wie dringend Änderungen innerhalb des Gesundheitssystems dahingehend erforderlich sind, diese besondere Population durch regelmäßige Kontrollen und fortgesetzte Therapien zu unterstützen.

Danksagung:

Unser besonderer Dank gilt den vielen, vielen Fachleuten und Volunteers die ehrenamtlich neben ihrer häufig zeitraubenden hauptberuflichen Tätigkeit mit hohem Engagement dieses Projekt unterstützen.

Außerdem danken wir den folgenden Sponsoren für ihre finanzielle und materielle Unterstützung des Healthy Hearing Programms:

- MED-EL Deutschland GmbH, Starnberg;
- Cochlear GmbH, Hannover;
- GN Otometrics GmbH & Co. KG, Münster;
- Phonak AG, Stäfa;
- Forum Besser Hören, Hamburg;
- Mack Medizintechnik GmbH, Pfaffenhofen;
- Kind Hörgeräte, Großburgwedel;
- Girnatis Steuerberater, Berlin;
- Oticon GmbH, Hamburg;
- Hörgeräte Siemens, Erlangen;
- Fischer-Zoth Diagnosesysteme GmbH, Germering;
- Berlin Marriott Hotelmanagement GmbH, Berlin;
- Industrial Acoustics Company GmbH, Niederkrüchten;
- Ganz Ohr GmbH, Berlin;
- Carl Zeiss Surgical GmbH, Oberkochen;
- Pro Akustik Hörakustiker GmbH & Co. KG

Kontakt:

Prof. Dr. med. Katrin Neumann Clinical Director Healthy Hearing katrin.neumann@specialolympics.de	Goethe Universität Frankfurt Haus 7a Theodor Stern-Kai 7 60590 Frankfurt/Main www.specialolympics.de www.nationalgames.de
---	---